

Disharmonie und die Harmonie besser fühlen zu können

Dr. Karl-Heinz Bomberg besucht Buenos Aires im Rahmen des Gedenkens an die Opfer des Totalitarismus.

22-23. August 2024



Schüler der Goetheschule Buenos Aires, Philipp Wehmann, Susanne Kaess, Erika Josephine Kunz, Karl-Heinz Bomberg, Frau Möbius (rechts).

Im Rahmen der Gedenkveranstaltungen zum „Tag zum Gedenken an die Opfer des Totalitarismus“ besuchte der deutsche Arzt, Liedermacher, Autor und Psychoanalytiker Dr. Karl-Heinz Bomberg Buenos Aires. Eingeladen von der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS), war Dr. Bomberg Teil eines zweitägigen Programms, das sich sowohl politischen Diskussionen als auch kulturellen Darbietungen widmete. Besonders im Fokus stand die Erinnerung an die Opfer totalitärer Regime und die Bedeutung der Menschenrechte in der heutigen Zeit.

Dr. Bomberg, selbst ein ehemaliger Bürgerrechtler der DDR, sprach im Rahmen seines Vortrags über seine persönlichen Erfahrungen mit dem Repressionsapparat der Staatssicherheit in der DDR. Als ehemaliger Oppositioneller, der den Überwachungs- und Verfolgungsmaßnahmen des Regimes ausgesetzt war, schilderte er eindrucksvoll, wie der Staat seine Bürger unterdrückte und welche psychischen und gesellschaftlichen Folgen diese Verfolgung bis heute hat. Mithilfe von Musik vermittelt er wie sich die Gefangenschaft als Unschuldiger angefühlt hat, Dank dem Kontrast zwischen dem Klavierstück „Papillon“ von seiner Frau Erika Kunz, und dem „Zellenblues“, einem abrupten Stimmungswechsel von einer sanften, fröhlichen Freiheit zu einer bedrückenden und stressigen Atmosphäre. Disharmonie um die Harmonie besser fühlen zu können ist das Leitmotiv von Herrn Bomberg und Frau Kunz.

Die Veranstaltung fand in den Räumlichkeiten der Goethe-Schule Buenos Aires statt und begann mit einem Begrüßungskaffee, bei dem Dr. Bomberg mit Vertretern der Konrad-Adenauer-Stiftung in Argentinien und der Goethe-Schule zusammentraf. Philipp

Wehmann, der Direktor der Goethe-Schule, sowie Susanne Käss, die Vertreterin der KAS in Argentinien, und Sebastián Fernández Aebert, Projektkoordinator der KAS, hießen die Teilnehmer herzlich willkommen. Diese Begegnung ermöglichte einen ersten intensiven Austausch über die historischen und politischen Hintergründe der Thematik.

Dr. Bombergs Vortrag gab den Schülern nicht nur einen Einblick in die Geschichte der DDR, sondern war auch ein bewegendes Plädoyer für die Verantwortung, die jeder Einzelne für den Erhalt der Freiheit und die Verteidigung der Menschenrechte trägt:

„Mitläufer überwiegen in einem System und Demokratie ist anstrengender als Diktatur“. Besonders seine Ausführungen über die „Seelischen Narben“ politisch traumatisierter DDR-Bürger und die Frage nach Freiheit und Verantwortung stießen auf großes Interesse. Er betonte, dass die Aufarbeitung von Diktaturen und totalitären Systemen ein ständiger Prozess sei, der nicht nur die Geschichte berühre, sondern auch die Gegenwart und Zukunft, in einem Trans-Generationellen Rahmen beeinflusse. Die Schüler waren begeistert und stellten sehr relevante Fragen, was zeigte wie gut vorbereitet sie auf das Treffen waren. Am prägendsten war das Gedicht von Herrn Bomberg indem man merkte wie viel er von seinem Vater lernte.

Im weiteren Verlauf des Programms nahm Dr. Bomberg an verschiedenen Diskussionen teil, darunter ein Panel über „Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Lateinamerika und der Karibik“. Hier wurden Parallelen zwischen den Erfahrungen in der DDR und den heutigen Herausforderungen in anderen Regionen der Welt gezogen. Besonders betont wurde die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit im Kampf gegen autoritäre Regime wie zum Beispiel in Venezuela, Kuba und Nicaragua.

Neben den Vorträgen und Diskussionen beeindruckte Dr. Bomberg das Publikum mit einem Konzert, bei dem er als Liedermacher seine Kunst in Begleitung von Erika Kunz zum Besten gab. Zusammen mit dem Atemporal Trio schuf er einen musikalischen Ausklang des Tages, der den thematischen Schwerpunkt der Veranstaltung auf eindrucksvolle Weise ergänzte.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung, die diese Veranstaltung in Kooperation mit der Menschenrechtsorganisation CADAL (Centro para la Apertura y el Desarrollo de América Latina) ausrichtete, setzte mit Dr. Bombergs Besuch ein starkes Zeichen für die Erinnerung an die Vergangenheit und das Engagement für eine gerechtere Zukunft. Das Programm bot sowohl intellektuelle Anregungen als auch emotionale Momente und erinnerte die Teilnehmer daran, dass die Verteidigung der Menschenrechte eine universelle Aufgabe bleibt.

Dr. Karl-Heinz Bomberg hinterließ bei seinem Besuch in Buenos Aires einen bleibenden Eindruck. Seine Botschaft der Wachsamkeit gegenüber totalitären Tendenzen und der Solidarität mit den Opfern solcher Regime ist heute aktueller denn je.

L.A.M.

9.September 2024

November 2020 Nr 1304

Mein Vater war ein Philosoph,
Er lehrte mich den Widerspruch.
Mein Klassenlehrer war nicht doof
Und witterte bald Brandgeruch.

Denn, wer sich selber hinterfragt.
So war es dann im kalten Krieg
Den hielt der Lehrer für gewagt
Weil er gefährdete den Sieg.

Mein Vater war ein Philosoph
Und spielte ausgezeichnet Schach
Mein Klassenlehrer war nicht doof.
Das führte bokl zum nächsten Krach.

Wir wollten Bobby Fischer sein.
Der Siegte für den Klassenfeind.
Poetisch sang ich Lieder ein.
Dass dieses Deutschland sich vereint.

Mein Vater war ein Philosoph
Und ich bin Arzt und Sänger.
Das fanden er und ich nicht doof.
Das hält bis heut und länger.